

Ergebnisse der Umfrage unter den IT-ManagerInnen zu der Geräteinitiative

Durchgeführt im Dezember 2021 vom Team von eSchool-Vienna

Mag. Anna Klema

Alicia Bankhofer BEd BA

Mag. Martin Berger

Mag. Alexander Ecker,

Mag. Rainer Amler

Mag. Wolfram Liebhard

Im Herbst 2021 war es so weit! Die Initiative der österreichischen Bundesregierung „Digitales Lernen“ hat für den digitalen Unterricht die 5. und einmalig auch die 6. Schulstufen mit digitalen Endgeräten auszustatten. Zweck der Initiative ist es, die pädagogischen und technischen Voraussetzungen für einen IT gestützten Unterricht zu schaffen und Schülerinnen und Schülern mit gleichen Rahmenbedingungen den Zugang zu digitaler Bildung zu ermöglichen.

Mit dieser Initiative beginnt die flächendeckende Umsetzung des digital unterstützten Lehrens und Lernens. Ab dieser SchülerInnengeneration haben alle die gleichen Rahmenbedingungen und den Lehrkräften bieten sich neue Chancen die digitalen Geräte in die Unterrichtstätigkeit und in die Lehre zu implementieren.

Das erfordert die Auseinandersetzung mit neuen Unterrichtsmethoden, eine Anpassung der Didaktik und stellt uns alle vor technische Herausforderungen.

Die Ausrollung und organisatorische Abwicklung der Gerätevergabe war und ist für die Schulen eine neue, zuvor noch nie dagewesene, Aufgabe. Diese wurde von den Schulgemeinschaften gemeistert und die Geräte, bis auf die Windows-Tablets, wurden den BesitzerInnen bis Dezember übergeben.

eSchools-Vienna beobachtet die aktuellen Entwicklungen genau und hält auch diesmal den Prozess mit einer Umfrage fest. Ebenso, wie nach [3 Wochen Distance-Learning](#) im ersten Lockdown, haben wir auch diesmal eine Befragung gestartet. Wir nutzten das IT-ManagerInnen Treffen Anfang Dezember 2021 dazu, einmal die IT-ManagerInnen zu befragen. Zu Beginn des Jahres 2022 ist geplant die Umfrage an alle eSchools-Vienna zu senden.

Zur Umfrage:

Die Umfrage, bestehend aus 21 Fragen, wurde von insgesamt 17 IT-ManagerInnen ausgefüllt.

Die Umfrage deckt 3 Themenbereiche ab:

- Ausrollung der Geräte
- Pädagogik mit den Geräten
- LehrerInnen - SchülerInnen – Eltern im Umgang mit den Geräten

Ausrollung der Geräte:

Bei den bis Dezember verteilten Geräten handelte es sich in den meisten Schulen um Windows-Notebooks, gefolgt von iPads. Refurbished Windows-Notebooks wurden bei der Umfrage von keinem IT-Manager angegeben.

Bei der Durchführung der Ausrollung dominierte die Variante „die Geräte werden/wurden mit den SchülerInnen im Schulgebäude Schritt-für-Schritt in Betrieb genommen“. Bei einigen Schulen wurden die „Geräte von den IT-Managern/Systembetreuern in Betrieb genommen und den SchülerInnen im Klassenzimmer übergeben“. Nur eine Schule hat „die Geräte werden/wurden original verpackt den Erziehungsberechtigten übergeben und von diesen in Betrieb genommen“ angegeben.

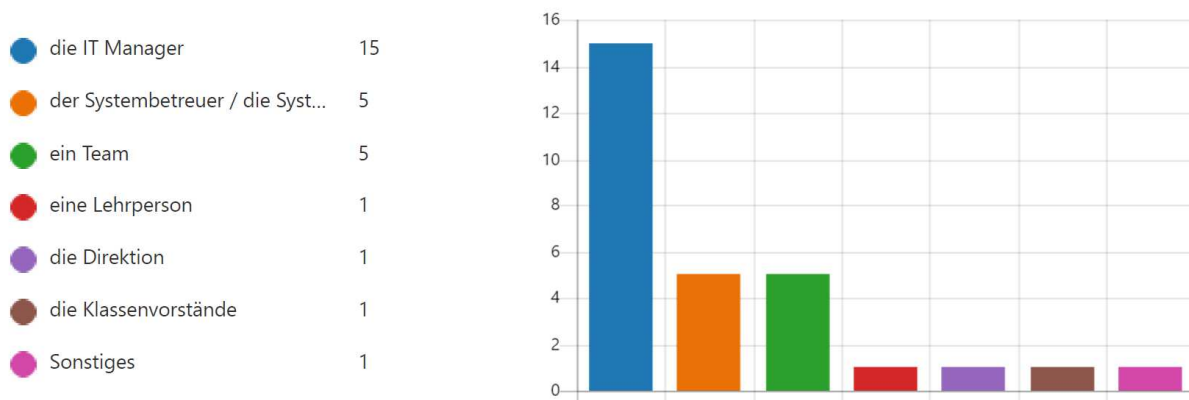
Die Geräte wurden pro Schule am häufigsten an 5-10 Klassen verteilt (siehe Abbildung).

An wie vielen Klassen werden/wurden die Endgeräte verteilt?



Der zeitlich angegebene Arbeitsaufwand dafür wurde mit 20 bis 200 Arbeitsstunden angegeben, die vorwiegend von den IT-ManagerInnen und bei manchen Schulen mit Unterstützung der SystembetreuerInnen geleistet wurde (siehe Abbildung).

Wer "stemmt" die Arbeit Ausrollung der Geräte?



Vom Ministerium wurden 2 WE pro Klasse, für das MDM, zur Verfügung gestellt. Die IT-ManagerInnen geben zu jeweils einem Drittel an, dass sie mit diesen Stunden „gut ausgekommen“, „nicht ausgekommen“ und „es waren viel zu wenig“. Eine Schule gab an „sehr gut“ mit den 2 WE ausgekommen zu sein.

Darüber hinaus wird von den IT-ManagerInnen angegeben:

- dass die Inbetriebnahme jedes einzelnen Gerätes sehr aufwändig ist
- der größte Arbeitsaufwand war zu Schulbeginn und im Herbst
- Die Arbeit bei der Ausrollung der Geräte wurde zum großen Teil von den IT-ManagerInnen geleistet
- durch die Geräte vermehrt sich der tägliche zu erbringende Support
- Mehraufwand durch die technische Aufrüstung des Hauses, WLAN, ...

Pädagogik mit den Geräten:

Derzeit erfolgt der Einsatz der Geräte in den 1. und 2. Klassen überwiegend integrativ.

Zum Zeitpunkt der Umfrage (Dezember 2021) verfügten die Mehrheit der SchülerInnen über Tablets gegenüber den Laptops. An den Grafiken ist deutlich zu erkennen, dass Tablets, wegen ihrer Größe und ihres leichten Gewichtes, von den SchülerInnen in


mehr als der Hälfte der teilnehmenden Schulen an jedem Tag mitgenommen werden. Bei den Laptops hingegen, werden die Geräte an bestimmten Tagen (z.B. Laptoptagen) mitgenommen.

Die SchülerInnen nehmen ihre Geräte ...

● Tablet (iPad, Chromebook, Wi...	11
● Laptop	6



... Tablets

● jeden Tag mit  Insights	7
● an bestimmten Tagen (z.B. Tab...	1
● wenn die LehrerInnen es verla...	2
● Sonstiges	1



... Laptops

● jeden Tag mit	1
● an bestimmten Tagen (z.B. Lap...	3
● wenn die LehrerInnen es verla...	1
● Sonstiges	1



Die Geräte werden in den meisten Schulen in extra dafür angeschafften Spinden oder Kästen aufbewahrt. Dadurch entstanden für die Schulen auch zusätzliche finanzielle Ausgaben.

LehrerInnen - SchülerInnen – Eltern im Umgang mit den Geräten

Die Eltern und LehrerInnen kommen mit den Geräten soweit recht gut zurecht (durchschnittlich 4 von 6 Sternen).

Dazu gehören auch die Fragen, in wie Ferne sich die Schulen von der OEAD und der Bildungsdirektion bei diesem Projekt unterstützt fühlen. Von der OEAD fühlen sich 16 der 17 teilnehmenden Schulen ausreichend bis mittelmäßig (=geht so) unterstützt. Bei der Bildungsdirektion gibt sich ein anders gelagertes Bild. 14 der 17 teilnehmenden Schulen fühlen sich mittelmäßig (=geht so) bis nicht ausreichend unterstützt.

Von beiden Institutionen wird von den IT-ManagerInnen erbeten, dass die Informationen früher an die Schulen ergehen. Von der OEAD werden bessere und mehrsprachige Informationen für die Eltern gewünscht. An die Bildungsdirektion geht der Wunsch nach mehr Infrastruktur (WLAN, Hardware, Laptopschränke mit Steckdosen, ...) bzw. einen besseren Ausbau der Klassenräume. Die LehrerInnen sollten auch mehr in die Geräteentscheidung (welcher Hersteller, welche Komponenten, ...) einbezogen werden.

Schlussfolgerung:

Die Ausrollung der Geräte ist sehr arbeitsintensiv. Auch wenn die Erfahrungen von heuer die Arbeit im kommenden Schuljahr erleichtern wird, wird es weiterhin notwendig sein, 2WE für die Betreuung des MDM zur Verfügung zu stellen.

Für die kommenden Jahre ergibt sich der Wunsch, dass die Gerätevergabe im Herbst – nach den Herbstferien – erfolgt und damit der Schulanfang für IT-ManagerInnen, SchülerInnen und LehrerInnen für andere Aufgaben, das Kennenlernen einer neuen Schule und das Kennenlernen von SchülerInnen und LehrerInnen, zur Verfügung steht.

Die Rahmenbedingungen für die digitale Grundbildung, die 2018 eingeführt wurde, haben sich jährlich geändert (unterschiedliche Durchführungsmöglichkeiten, neuer Lehrplan, Geräte, ...). Dadurch müssen die von den Schulen ausgearbeitet Lehrkonzepte ständig angepasst und adaptiert werden. Das bedeutet einen hohen Arbeitsaufwand und der Anreiz viel Zeit in die Planung zu investieren geht verloren. Der Wunsch nach Kontinuität ist der Umfrage deutlich zu entnehmen.